

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Denkmalschutz	Drucksachen-Nr. 269/2007	
	<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich
	<input type="checkbox"/>	Nichtöffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Planungsausschuss	31.05.2007	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Eintragung "Gut An der Linde" als Baudenkmal in die Denkmalliste

Beschlussvorschlag:

@->

Die Verwaltung wird beauftragt, die Eintragung gemäß § 3 Absatz 2 iV.m. § 2 Denkmalschutzgesetz NW (DSschG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bergisch Gladbach vorzunehmen.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Das Fachwerkhaus Diakonissenweg 19 ist ein Denkmal gem. § 2 DSchG NW.

Es handelt sich um ein zweigeschossiges über L-förmigem Grundriß auf einem Bruchsteinsockel in Bergischem Fachwerk errichtetes, einheitliches Gebäude. Es trägt Satteldächer mit Ziegeleindeckung. Das Vorderhaus ist traufseitig erschlossen, im Anbau gibt es einen Eingang in der Westseite. Die Fassade des im rechten Winkel angefügten Anbaus ist an der Wetterseite (Westseite) durch eine Holzverschalung als Boden-Deckelschalung geschützt. Der Spitzgiebel zur Ostseite des Vorderhauses ist ebenfalls mit einer Holzverschalung geschützt. Der hintere Teil des Gebäudes hat einen Massivkeller. Die Fenster sind hochrechteckig mit Holzleibungen eingesetzt.

Dieses Gebäude ist in der Mitte oder der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Bergischer Fachwerkbauweise mit schwarz gestrichenen Balken und weißen Ausfachungen errichtet worden. Es handelt sich um einen Stockwerkbau, d.h. die zwei Stockwerke sind aufeinander“gestockt“ (etymologisch abgeleitet). Die Köpfe der Deckenbalken des Obergeschosses sind in den Fassaden zwischen zwei Rähm und Stockwerksschwelle sichtbar. Nur an den Gebäudeecken gibt es bis zur Traufe durchlaufende Ständer. Außerdem gibt es an den Ecken Bundständer. Die Fenstergrößen entsprechen noch der im 19. Jahrhundert üblichen Gestalt. In den mit Fenstern versehenen Fächern gibt es keine Querriegel.

Mit Mitteln der Denkmalpflege ist in den 1970er unter Abstimmung mit dem LVR-Rhein. Amt für Denkmalpflege das Gebäude restauriert worden. Unschöne Gauben auf beiden Gebäudetrakten wurden entfernt, ein massiver giebelseitiger Anbau an der Westseite des Vorderhauses wurde abgetragen. Die hölzerne Wetterschutzbekleidung an der Westseite des Anbaus sowie der schmalen Nordseite des Vorderhauses wurden aufgebracht.

Bei dem zweigeschossigen Winkelbau handelt es sich um das letzte Gebäude des „Gutes an der Linde“ in Bergisch Gladbach-Moitzfeld, Diakonissenweg 19/19a. Auf dem ehemaligen „Ortmannschen Gute“ errichtete die Bergische Diakonie Aprath am 1. Oktober 1925 ein „Heim für schwererziehbare Töchter besserer Stände“. Ursprünglich war es das Gut des Ackerers Jacob Schmitz zu Untermoitzfeld (+ 1813). Seine Ehefrau Christine bearbeitete das Gut mit dem Personal weiter. Es ging auf den Schwiegersohn Johann Frielingsdorf über. Nach 1892 erfolgte die Aufteilung des Gutes in zahlreiche Baustellen.

Spätere Eigentümer bis 1925 waren Matthias Arenz 1903, Butterhändler Gerhard Thiell 1910, Kaufmann Dechant und Dr. med. Karl Ortmann bis 15.6.1925. An diesem Tag ging das Gut in den Besitz der Bergischen Diakonie über. 1945 zog in das „Gut an der Linde“ das Wirtschaftsamt Bensberg, mit 2 Amtszimmern und einer Wohnung für Bürgermeister Schumacher, ein.

1950 und 1958 wurde mit zahlreichen Aus- und Umbauten zum Knabenheim begonnen. Für die neuen Nutzungen war im hinteren Bauteil ein massives Treppenhaus eingebaut worden. 1965 erfolgte der Verkauf an die Stadt Bensberg. 1975 wurde das „Gut an der Linde“ aufgelöst

Begründung des Denkmalwertes gem. § 2 DSchG NW

Das o.g. Objekt ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, der Städte und Siedlungen. Für seine Erhaltung und Nutzung liegen, wissenschaftliche, insbesondere baugeschichtliche, volkskundliche und ortsgeschichtliche Gründe vor.

Es handelt sich um ein recht gut erhaltenes Beispiel des traditionellen Fachwerkbaus im Bergischen Land. Es zeugt in diesem inzwischen dichter mit Wohnhäusern bebauten Umfeld von der ursprünglich ländlich geprägten Umgebung Bergisch Gladbachs.

<-@